

Jugend- und Zukunftskonzept 2012



BLÄSERJUGEND
MUSIKVEREIN 1860 RICKENBACH e.V.

Jugend- und Zukunftskonzept 2012

Die Jugendarbeit im Musikverein 1860 Rickenbach

Neben der Wahrung der Traditionen im Sinne von Gustaf Mahler (1860 - 1911)

- ***"Tradition ist die Weitergabe des Feuers und nicht die Anbetung der Asche"*** -

ist ein immer wieder den gegenwärtigen Gegebenheiten angepasstes Jugendkonzept in der rasanten gesellschaftlichen Umgebung von enormer Wichtigkeit. Selbst in der idyllischen ländlichen Umgebung ist dieses Bewusstsein mehr und mehr angekommen.

Mit der Satzungsänderung des im Jahr 1860 gegründeten Musikvereins Rickenbach (MVR) wurde 2003 ein bereits entstandenes Jugendkonzept auch in den Statuten verankert.

Mit der Gründung der Bläserjugend im Musikverein 1860 Rickenbach mit eigener Jugendordnung und eigener organisatorischer Leitung wurde intern und öffentlich der Jugendarbeit im Verein eine eigene Identität gegeben: Weg vom Bild der Zöglingsgruppen und Jugendkapelle als nettes Anhängsel beim Jahreskonzert.

In der Bläserjugend sind alle Kinder und Jugendlichen bis zu ihrem 25. Lebensjahr, vom Blockflötenschüler bis zum tragenden Musiker im Hauptorchester, vereint.

Der zentrale Bestandteil ist das Jugendorchester, das seit 1992 als ständige Einrichtung besteht.

Dieses vereinsinterne Konzept wird gestützt von einer Ausbildungsgemeinschaft (ABG) von fünf Musikvereinen in der Gemeinde in Form einer GBR. Diese wiederum kooperiert mit der Jugendmusikschule Bad Säckingen, deren Zweckverband die Gemeinde Rickenbach mit trägt.

Daneben bestehen Kooperationen der ABG mit der Grundschule, sowie anderen benachbarten Ausbildungsorganisationen im Bereich der Lehrerkapazitäten.

Das 2007 ins Leben gerufene vereinsinterne Vorstufenensemble „MuKis“ wird aktuell in die Organisationsstruktur der Ausbildungsgemeinschaft überführt und wird somit zur vereinsübergreifenden Einrichtung.

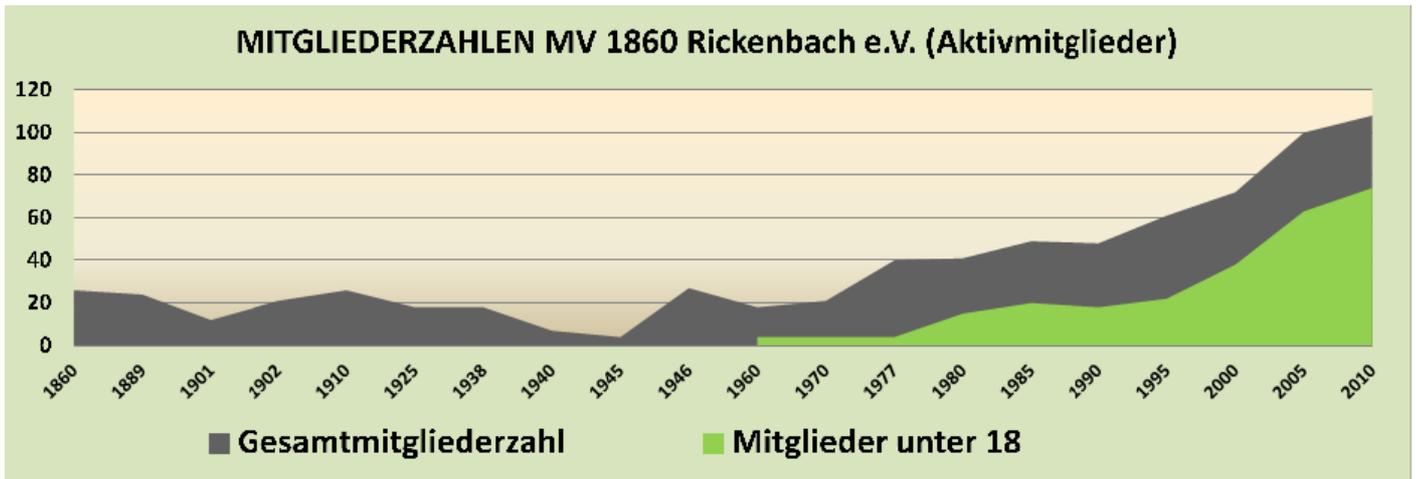
Um den ganzen Umfang dieses Jugendkonzeptes zu verdeutlichen werden folgende Kernpunkte aufgegriffen:

- 1. Geschichtliche Statistik – Koordinierte Jugendarbeit und ihre Entwicklung**
- 2. Ausbildungskonzept – Grafische Übersicht**
- 3. Strukturen im Verein – Ausschnitt aus dem Organigramm des Gesamtvereins**
- 4. Öffentlichkeitsarbeit und Nachwuchswerbung als zusammengehörendes Gesamtkonzept**
- 5. Motivation für ein Ja zum Verein auf kompletter Breite – musikalisch und außermusikalisch**
- 6. Finanzierung – Die finanzielle Machbarkeit als Grundlage jeglichen Konzeptes**
- 7. Zukunftsaussichten – Vernetzung und Kooperation**

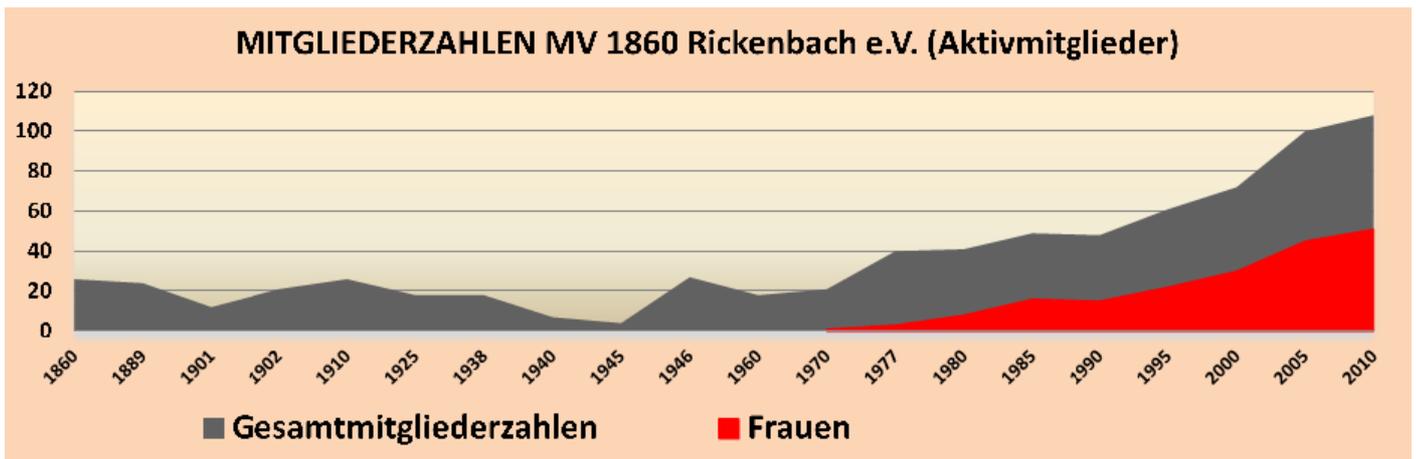
Jugend- und Zukunftskonzept 2012

1. Geschichtliche Statistik – Koordinierte Jugendarbeit und ihre Entwicklung

Die Entwicklung der Mitgliederzahlen seit der Gründung:

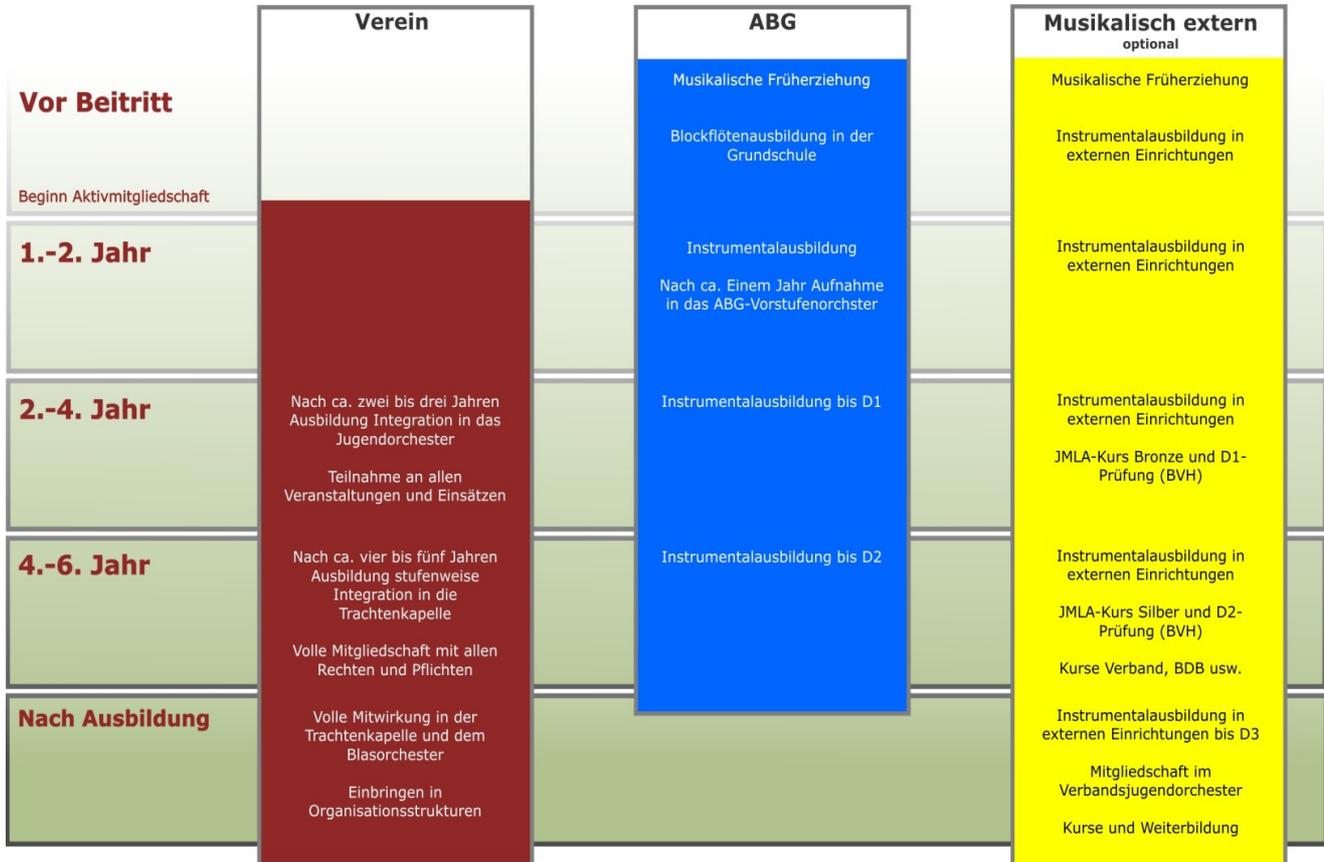


Mit der Einführung einer koordinierten Jugendarbeit kamen auch die Frauen:



Jugend- und Zukunftskonzept 2012

2. Ausbildungskonzept – Grafische Übersicht



Die Besonderheit: Schritt für Schritt

Aus der Grafik wird ersichtlich, dass den Kindern und Jugendlichen viel Zeit gelassen wird, bis sie im Hauptorchester angekommen sind. Das Hauptorchester ist, je nach Anlass und Besetzung die „Trachtenkapelle“ oder das „Blasorchester“. In diesen Kreis werden die Nachwuchsmusiker bei musikalischer und persönlicher Reife schrittweise eingeführt. Die D2 Prüfung wurde dabei schon abgelegt oder ist in Vorbereitung. Es soll aber vermieden werden, dass JMLA-Abzeichen oder Aufnahme ins Hauptorchester als „Plicht-Hürden“ angesehen werden. So wird der mittlerweile oftmals problematische Übergang vom Jugendorchestermusiker zum vollumfänglichen Vereinsmitglied etwas entkrampft.

Jugendorchester mit Leistungsgruppen

Das Jugendorchester ist in vier Leistungs- und Altersgruppen unterteilt:

Gruppe A: Neulinge und Musiker bis D1 (ca. 9 bis 12 Jahre)

Gruppe B: Musiker ab ca. 12 Jahren zwischen D1 und D2. Diese werden über zwei Jahre hinweg, mit zwei bis drei Terminen pro Jahr, schrittweise an die Traditionsaufgaben (wie z.B. Festumzüge) herangeführt und erhalten als „Auszeichnung“ eine Tracht. So werden sie auch schrittweise im „geselligen“ Bereich integriert.

Gruppe C: Musiker des JO zwischen 14 und 20 Jahren, die die reguläre Ausbildung (bis D2) beendet haben und feste Mitglieder der Trachtenkapelle und des Blasorchesters sind. Sie übernehmen teilweise zusätzliche Aufgaben in der Jugendleitung, als Notenwarte oder Registerführer und Registerprobenleiter und treten ggf. dem Verbandsjugendorchester bei.

Gruppe D: Musiker über 20 Jahre, die durch Studium, weitere Tätigkeiten im oder um den Verein nicht immer anwesend sein können. Die Gr. A und B sind wöchentlich in der Probe. Die Gruppe C hat einige Termine frei und die Gruppe D und auch Gäste werden nach Bedarf projektbezogen hinzugezogen.

Jugend- und Zukunftskonzept 2012

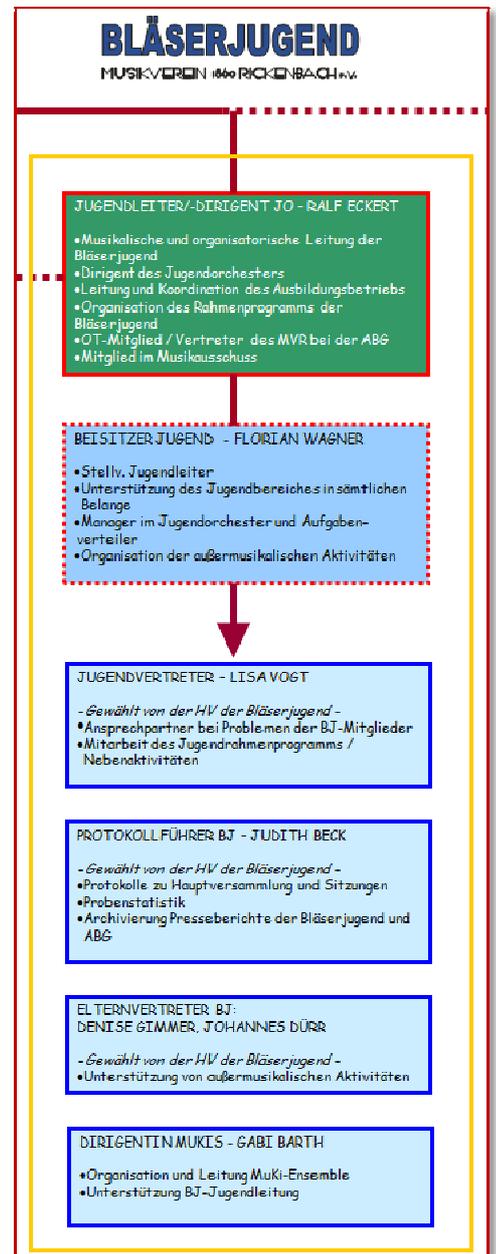
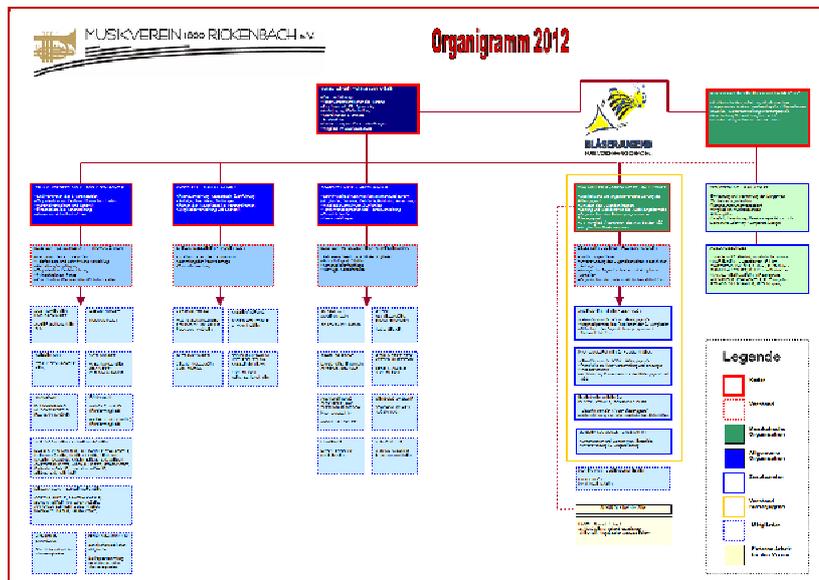
Strukturen im Verein – Ausschnitt aus dem Organigramm des Gesamtvereins

Im Jahr 2003 gab sich der Gesamtverein eine neue zeitgemäße Satzung. Diese verweist auf die separate Jugendordnung, die Satzung der Bläserjugend im MV 1860 Rickenbach als Patronatsverhältnis. Die Jugendordnung verweist auf die Richtlinien zur Jugendausbildung, die fortlaufend den Bedingungen angepasst werden können.

Alle Satzungen und Richtlinien sind auf der Homepage des Vereins zu finden:
www.mv-rickenbach.de/Der_Verein

Das jährlich überarbeitete Organigramm dient als Instrument der grafischen Vermittlung der Zuständigkeiten und Einbindung der Mitglieder in die Aufgabenkette.

Das Organigramm ist die Theorie, das Füllen der Felder mit Leben die stetige Verantwortung der aufgeführten Personen von oben nach unten.



Die Jugendleitung 2012

Jugend- und Zukunftskonzept 2012

3. Öffentlichkeitsarbeit und Nachwuchswerbung als zusammengehörendes Gesamtkonzept

Ansatzpunkte in der zeitgemäßen Werbung und Öffentlichkeitsarbeit: Eigenes Logo, Homepage, Facebook, Flyer, Zeitung, Gemeindeblatt usw.. Als Ergebnis der regen PR-Tätigkeit sammeln sich auf der Presse-Seite der Homepage am Jahresende meist fast gegen hundert Artikel, die mit dem Verein in Verbindung stehen.

„Tue Gutes und rede so oft wie möglich darüber“

Aber auch die Vermittlung des eigenen Handelns nach Innen darf nie vernachlässigt werden!

The collage features several key elements:

- Website Screenshot:** Shows the homepage with a navigation menu (Home, About, Contact, etc.) and a main section titled 'Bläserjugend im MV 1860 Rickenbach'.
- Facebook Page:** Displays the 'Jugendorchester Rickenbach' profile, celebrating its 20th anniversary (1992-2012) with 28 likes.
- '20 Jahre' Flyer:** A yellow and blue flyer celebrating the 20th anniversary of the youth orchestra.
- 'NEUE KURSE!' Flyer:** A yellow flyer advertising new courses for brass instruments, including trumpet, trombone, euphonium, and tuba.
- Newspaper Article:** A clipping from 'Badische Zeitung' titled 'Musiker im Baufieber' (Musicians in a building boom), reporting on the youth orchestra's 20th anniversary.
- Concert Photo:** A photograph of the youth orchestra performing on stage during a concert.

Eine Geburtstagsfeier mit Gänschaut-Momenten
Das Jugendorchester des MV 1860 Rickenbach hatte zu seinem 20-jährigen Bestehen zum Doppelkonzert eingeladen.



Mit dem Stück „Thank you for the music“ gratulierte das Jugendorchester sowie Solista Sabina und Valenz Wagner der Gänschaut-Stimmung im Publikum.

RICKENBACH - WILLYKUNSTEN (Info). In seinem 20. Geburtstag hat sich das Jugendorchester Rickenbach auf eine feierliche Weise eingelassen. Die fünfköpfige Jugend-Diorchester aus Neuenstein und viele Zuhörer, die sich die Doppelkonzerte nicht entgehen lassen wollten. Beide Orchester führten ihre Zahl von vier verschiedenen Stationen der Geschichte der Filmmusik. Kurze Einführungen in die Welt der Filmmusik waren die Musik nach Interview aufpassen. Unter der Leitung...

RICKENBACH - Nach 20-jähriger Zusammenarbeit (1992) hat die Bläserjugend des Musikvereins 1860 Rickenbach e.V. am 20. April 2012 ein Jubiläum gefeiert. Das Jugendorchester hat seinen 20. Geburtstag gefeiert. Die Bläserjugend hat sich in den letzten 20 Jahren zu einer der erfolgreichsten Jugendensembles in der Region entwickelt. Die Bläserjugend hat sich in den letzten 20 Jahren zu einer der erfolgreichsten Jugendensembles in der Region entwickelt. Die Bläserjugend hat sich in den letzten 20 Jahren zu einer der erfolgreichsten Jugendensembles in der Region entwickelt.

5. Finanzierung – Die finanzielle Machbarkeit als Grundlage jeglichen Konzeptes

Ein Erfolgsrezept des ganzen Vereins in den zurückliegenden Jahren: Die Trennung des wirtschaftlichen Aspektes von der künstlerischen Seite. Oder einfach gesagt, Konzerte werden gemacht um Musik zu bieten. Geld wird in separaten Arbeitseinsätzen erwirtschaftet. Bekommt man die beiden Dinge bei größeren Events unter einen Hut ist das der Optimalfall, aber nicht immer umsetzbar. Beispiele dafür sind auch vorhanden: Die Musical-Projekte des Jugendorchesters mit jeweils mehreren ausverkauften Aufführungen oder das Projekt Missa-Katharina des Blasorchesters zum Jubiläumsjahr mit vier Aufführungen an verschiedenen Orten.

- **Trennung der künstlerischen von der finanziellen Seite**

Der Normalfall: Konzerte, die sich gerade so tragen und Reisen, die Geld kosten. Erarbeitet wird das dann in Arbeitseinsätzen beim eigenen jährlichen Straßenfest (ganz ohne Blasmusik), bei Bewirtungseinsätzen für andere Veranstalter, Kuchenverkäufen und Altpapiersammlungen. Oft tritt hier auch die Bläserjugend mit eigenen Ständen und deren Organisation in Erscheinung. Die Bläserjugend führt keine eigene Kasse. Die Einnahmen und Ausgaben der Bläserjugend werden aber als separaten Budgetposten im Kassenbericht des Gesamtvereins aufgeführt.

- **Bekannte Geldquellen optimal nutzen und neue erschliessen**

Zusätzlich zu solchen bekannten Geldquellen wird immer wieder erfolgreich versucht Fördertöpfe und Wettbewerbe für zusätzliche Geldmittel zu finden. Beispiele hier sind die Förderungen der Musicalprojekte und der Sparkassen-Südkurier-Vereinswettbewerb mit dem Gewinn einer stattlichen Summe für das Probelokalbauprojekt.

Sowohl der Verein, wie auch die ABG erhalten von der Gemeinde faktisch keine regulären Fördermittel. Nur ein kleiner Jahres-Zuschuss für alle Vereine (unter 1000.- €) und ausserordentliche Sonderförderungen sind hier zu erwarten.

- **Ausbildungsbetrieb finanziell autark**

Komplett von der Vereinskasse abgekoppelt ist die Ausbildung in der ABG. Auch private Ausbildungen bei anderen Organisationen werden komplett von den Eltern getragen. Die ABG muss sich selbst tragen und ist nur in unvorhersehbaren Defizitfällen über die Vereine abgesichert. Die ABG rekrutiert die qualifizierten Lehrkräfte aus den Reihen der Vereine, sowie aus Amateur- und Profimusikern der Region. Diese werden alle als freie Mitarbeiter angestellt und vergütet.

Der Verein (MVR) stellt allen Schüler und Musikern grundsätzlich ein kostenloses Leihinstrument zur Verfügung, unterstützt und fördert aber den eigenverantwortlichen Zugang zu seinem Instrument und dem Wunsch nach dem eigenen Instrument. Das Ergebnis ist ein sehr hochwertiger privater und vereinseigener Instrumentenbestand. Im Bereich des Schlagwerks kann der Verein seinen Musikern die komplette Bandbreite des gängigen Instrumentariums im sinfonischen Bereich bieten. Auch einige kindgerechte Instrumente sind im Inventar vorhanden für die immer jünger werdenden Neuanfänger in allen Instrumentengruppen.

- **Der Verein als Freizeitdienstleister?**

Sowohl im Verein, wie auch in der ABG hat man die Zukunftsaspekte im Blick: Wird man immer mehr zum „Dienstleister“ größtenteils kurzlebiger Musiker-Karrieren? Die Mitgliederzahlen des MVR sprechen eine deutliche Sprache: Der Höhepunkt im Jahr 2010 mit 107 aktiven Musikern am Instrument, davon aber über 70% unter 18 Jahren! Ein Jugendorchester mit ca. 60 Musikern und ein Hauptorchester mit ca. 45 Musikern. Zum 20-jährigen Bestehen des Jugendorchesters dieses Jahr gibt es schon über 100 Ehemalige, von denen nur noch ein kleiner Teil aktiv ist.

Das sind Fakten, die einen Verein vor grosse Herausforderungen stellt und schleichende Veränderungen, bei denen man den richtigen Zeitpunkt für das Hinterfragen von scheinbar funktionierenden Konzepten finden muss.

Vieles spricht dafür, dass sich die Eigenbeteiligung an den Kosten weiter Richtung Mitglieder und Eltern verlagern muss. Dazu gehören schon länger Beteiligungen an der Einheitskleidung, aber auch Themen, wie Instrumentenmieten könnten aktuell werden.

Jugend- und Zukunftskonzept 2012

6. Zukunftsaussichten – Vernetzung und Kooperation

Selbst solche ausgefeilten Konzepte stehen und fallen auch mit dem Rückhalt aller Beteiligten. Da gibt es auch Zyklen, in denen sich die Eigendynamiken in die eine oder andere Richtung bewegen. Oftmals werden die grössten Nutzniesser eines Systems später zu hinterfragenden Kritiker. Zunehmend sehen viele Kinder und vor allem Eltern eine Vereinstätigkeit auch als „Zusatzbelastung“ und nicht als Ausgleich zum Alltagsdruck. Das Widerlegen solcher Ansichten ist die Herausforderung.

Ein grosses Fragezeichen für viele Vereine sind die rückgängigen Geburtenraten und die sich immer mehr beschleunigende Fluktuation. In ländlichen Gebieten sind auch die örtlichen Gegebenheiten für junge Familien Faktoren, die sich sofort auf das Potenzial an Nachwuchs auswirkt. Negative Tendenzen lassen Orchestergrößen und Unterrichtsgruppen kleiner werden und damit die Kosten steigen. Da braucht es zukunftsfähige Wege:

- **Vereinsübergreifende Kooperation**

Nimmt man alle hinlänglich bekannten Faktoren zusammen, scheint es in einer Gemeinde wie Rickenbach, in der es momentan noch sechs Musikvereine in allen Teilorten gibt, nur eine Frage der Zeit zu sein, bis sich einschneidende Veränderungen längjähriger Traditionen ergeben.

Die Gründung der ABG im Jahr 1999 hat diese, damals schon sichtbaren Entwicklungen, etwas abgeschwächt und in der gesamten Gemeinde einen starken Aufschwung in der Jungmusikerausbildung gebracht und somit einen Aufschub grosser Veränderungen in den Vereinskongstellationen erwirkt.

Mit dem Übergang des MVR-Vorstufenorchester, den „MuKis“ in ein ABG-Vorstufenorchester in diesem Jahr, wird ein weiterer Schritt von vereinsübergreifender Jugendarbeit vollzogen. Weitere Schritte in diese Richtung sind absehbar.

- **Kooperation mit Musikschulen und Nachbargemeinden**

Neben der Gewinnung von Nachwuchs bei den Musikern wird aber die Nachwuchsrekrutierung bei gut qualifizierten nebenberuflichen Ausbildern immer schwieriger. Bei den direkt von der ABG verpflichteten Lehrkräften geht die Tendenz klar in Richtung Professionalisierung. Zudem werden mittlerweile schon 70% der ABG-Schüler von Lehrern der Jugendmusikschule Bad Säckingen unterrichtet. Diese Kooperation ABG-JMS ist für die Eltern aber nicht direkt bemerkbar. Alle ABG-Schüler werden finanziell und vertraglich gleich behandelt. Die ABG koordiniert die Schüler und rechnet mit der JMS ab.

Neben den gesellschaftlichen Entwicklungen trägt auch das steigende Qualitätsbewusstsein der Eltern zur weiteren Professionalisierung bei.

Hier wird deutlich: Neben einer gemeindeinternen Zusammenarbeit werden auch überörtliche Kooperationen mit anderen Ausbildungseinrichtungen unumgänglich: Netzwerkbildung.

- **Kooperation mit Schulen und Kindergärten**

Bestehende und verwirklichte Beispiele für Kooperationen sind die Musical-Projekte der Bläserjugend im MVR mit der Grund- und Hauptschule, die Instrumenten-Aktionstage der ABG in der Grundschule, der Blockflötenunterricht der ABG in der Grundschule, sowie das SBS-Programm der Jugendmusikschule in einem Kindergarten, das in enger Zusammenarbeit mit der ABG installiert wurde.

Mit der aktuellen Diskussion um Ganztagsbetreuung, Gesamtschule und Schulstandortauflösung sind auch wir als Verein und unsere Partnerorganisationen gefragt am Ball zu bleiben.

Mit dem aktuellen Bau des neuen Probenraums direkt beim Kindergarten und dem Schulgebäude ist hier ein wichtiger Schritt in Sachen Infrastruktur getan.

Rickenbach im November 2012

Ralf Eckert, Jugendleiter